

In den Mitgliederversammlungen der Partei, der Gewerkschaft und des Jugendverbandes sowie bei Arbeiteraussprachen erwähnen viele Genossen und Kollegen immer wieder, daß der Arbeitsstil des VIII. Parteitages dazu geführt hat, auch in unserem Betrieb die Möglichkeiten und die Schaffung weiterer Voraussetzungen für die Lösung der Hauptaufgabe sachlich einzuschätzen und darüber mit den Werktätigen offen zu sprechen. Eine solche sachliche und offene Atmosphäre trägt wesentlich dazu bei, die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb ständig zu neuen schöpferischen Initiativen anzuregen.

Ein wichtiges Motiv für die hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ist, daß die Werktätigen aus eigener Erfahrung wissen, daß das, was der Gesellschaft nutzt, auch dem einzelnen zugute kommt. Sie sind sich bewußt: Je höher ihre Leistungen sind, je aktiver sie an der sozialistischen Rationalisierung und am Neuererwesen teilnehmen, um so rascher erhöht sich die Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit. Zugleich können die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter verbessert werden.

Frage: Welche inhaltlichen Probleme stellt die Parteileitung in den Mittelpunkt der politischen Massenarbeit, um die Wettbewerbsinitiativen der Werktätigen auf die Lösung der wichtigsten betrieblichen Aufgaben zu lenken?

Antwort: Im Mittelpunkt unserer politischen Massenarbeit steht die Entfaltung einer breiten Wettbewerbsinitiative zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, um den Volkswirtschaftsplan erfüllen und gezielt übererfüllen zu können. In den Gewerkschaftsversammlungen und bei persönlichen Gesprächen weisen die Genossen darauf hin, daß es vor allem darauf ankommt, die vorhandenen Anlagen und Betriebsteile durch Rationalisierungsmaßnahmen zu modernisieren,

die Arbeitszeit und die Grundfonds effektiv zu nutzen, Material einzusparen und die Qualität weiter zu verbessern, um so mit den vorhandenen Arbeitskräften die Arbeitsproduktivität steigern zu können.

Ich möchte hier als Beispiel die Hauptabteilung Polyamidseide nennen, die in dieser Hinsicht eine vorbildliche Arbeit leistet. Die Genossen stellen diese Probleme immer wieder in den Mitgliederversammlungen zur Diskussion. Die Parteileitung der APO hilft den Genossen in den Parteigruppen, sich das Rüstzeug anzueignen, um in ihren Bereichen über die Probleme der Arbeitsproduktivität offensiv mit den Kollegen und Kolleginnen diskutieren zu können.

So führten zum Beispiel die Genossen der Parteigruppe der Brigade „Rosa Luxemburg“ mit ihren Kollegen Aussprachen darüber, welchen Anteil jeder einzelne im sozialistischen Wettbewerb konkret zu leisten hat, um die Arbeitsproduktivität kontinuierlich zu erhöhen. Sie berieten zum Beispiel darüber, wie die Arbeitsorganisation verbessert werden kann, wie die Arbeitszeit besser zu nutzen ist, wie die besten Erfahrungen und Neuerermethoden verallgemeinert werden sollten und wie weitere Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu realisieren sind.

Ausgehend vom Beispiel der APO Hauptabteilung Polyamidseide, forderte die Parteileitung alle APO und Parteigruppen unserer Grundorganisation auf, in gleicher Weise zu verfahren. So kam es im ganzen Betrieb zu einem fruchtbaren Gedankenaustausch, vor allem über die Arbeit mit persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen suchten die Genossen nach Wegen, wie im jeweiligen Verantwortungsbereich nach

Der Vorsitzender der ABI-Betriebskommission im VEB Kabelwerk Köpenick, Genosse Helmut Bielicke, im Gespräch mit der Genossin Helga Barsch aus der Signalkabelhalle. Beide tauschen häufig ihre Erfahrungen aus. Genossin Barsch ist Volkammerabgeordnete. Genosse Bielicke wurde am 19. Mai im Wahlkreis VII des Berliner Stadtbezirkes Köpenick zum Stadtbezirksverordneten gewählt.

Foto: Hans Rother

